Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 12

Artikel: Der Rest von Europa ist kein Vorbild für die AHV
Autor: Bossart, Margrit
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725934

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rest von Europa ist kein Vorbild für die AHV

«Ausländische Reformen sind wegweisend», sagt der Lausanner Professor Giuliano Bonoli. Der Schweizerische Seniorenrat SSR hingegen warnt: Vergleiche mit dem Ausland sind problematisch und rütteln am Fundament unserer AHV.

Von Margrit Bossart

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) beauftragte den Lausanner Professor Giuliano Bonoli abzuklären, ob ausländische Erfahrungen Anhaltspunkte für künftige Reformen in der Schweiz bringen könnten. Professor Bonoli prüfte die Rentenreformen in Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden und den Niederlanden. Als generelle Trends ermittelte er eine Reduktion der Basisrente und eine Förderung der beruflichen und privaten Vorsorge. Daraus entwickelte er für die Schweiz drei Modelle mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen. Ergänzend stellte er ein flexibles Rentenalter und die Vorfinanzierung der AHV durch eine erhöhte Mehrwertsteuer zur Diskussion.

SSR nimmt Stellung

Sowohl Giuliano Bonoli als auch dem SSR ist am finanziellen Weiterbestand der AHV gelegen. Beim Reformbedarf der Schweizer Altersvorsorge kommt der SSR jedoch zu anderen Ergebnissen. Während ihres 60-jährigen Bestehens hat die AHV die Finanzierungsprobleme erfolgreich gemeistert. In dieser Zeitspanne stieg die Lebenserwartung bei Geburt für Männer von 66,4 Jahren (1948) auf 79,7 Jahre (2008).

Bei AHV-Reformen zu berücksichtigen sind die Geschichte, die Erfahrungen und namentlich der gesellschaftspolitische Stellenwert der ersten Säule. Weil die AHV durch die Verfassung garantiert ist, besteht Rechtssicherheit für alle. Die Solidarität zwischen den Generationen basiert auf der AHV-Finanzierung im Umlageverfahren. Das heisst, dass jede Generation aufeinanderfolgend zuerst Beitragszahlerin und dann Begünstigte ist. Giuliano Bonoli hingegen knüpft einen künftigen AHV-Bezug an komplizierte individuelle Bedingungen. Dies ignoriert die bewährten Schweizer Prinzipien.

Gérard Heimberg, Präsident der SSR-Arbeitsgruppe «Soziale Sicherheit», bezeichnet deshalb die Vorschläge des Lausanner Professors als «Hors-sol»-Produkt.

Giuliano Bonoli lenkt die AHV-Leistungen auf Sparkurs. Der Vorschlag zur Flexibilisierung des Rentenalters nach oben entpuppt sich jedoch als Scheinlösung. Die Wirtschaftswelt wird immer stressiger. Der Erhalt oder die Suche eines Arbeitsplatzes werden für ältere Menschen immer schwieriger.

Um gewisse Folgen der Sparmassnahmen zu mildern, bildet die Studie «Bonoli» komplizierte Pakete «des politischen Austausches». Beispiel: Sie definiert einen selbstregulierenden Mechanismus zur Rentenanpassung mittels eines «demografischen Koeffizienten» nach Massgabe der AHV-Reserven. Solche Formulierungen stellten den SSR wiederholt vor die Frage: Was heisst denn nun «Generationengerechtigkeit» genau?

Kein Weg für die Schweiz!

Die vorgeschlagenen Wege zu Rentenreformen sind somit gepflastert mit Individualisierung, Flexibilisierung und Rentenanpassungen nach unten. Die AHV würde sich annähern an

➜ die Ergänzungsleistungen, die an zahlreiche Bedingungen geknüpft sind, und

➜ die 2. Säule, wo Flexibilisierung und Individualisierung mittels Finanzierung durch Kapitaldeckung realisiert werden.

Die Schweiz würde sich damit von den verfassungsmässigen Garantien der ersten Säule entfernen, obwohl das Ziel der Existenzsicherung noch nicht erreicht ist. Das Beschreiten europäischer Wege wäre somit für die AHV eine echte Demontage.

Soziale Sicherheit – quo vadis?

Der SSR lanciert als Plattform der Seniorenbewegung seit 2004 Umfragen bei den Präsidien der Senioren-Organisationen. 55 antworteten zum Thema «Soziale Sicherheit – quo vadis?». Mehr als vier Fünftel

➜ wollen eine Verbesserung der Ergänzungsleistungen (Anpassung an Lebenssituation),

➜ lehnen den Einbezug Pensionierter bei Sanierungsmassnahmen der 2. Säule ab,

➜ wehren sich gegen einen zusätzlichen Patientenbeitrag bei Arztbesuchen.

Mehr zur Umfrage: www.ssr-csa.ch (Aktuell – Herbsttagung).

Gegen Seniorenprämien im KVG

Die SSR-Herbsttagung 2009 zeigte klar, dass Seniorinnen und Senioren eine Zusatzprämie in der Krankenversicherung rundweg ablehnen. Der SSR appellierte bereits im April an den Bundesrat und das Parlament, auf eine entsprechende Interpellation nicht einzutreten.

Wechsel im SSR

Margrit Bossart-Weiss, Generalsekretärin und Verfasserin zahlreicher Zeitlupe-Beiträge, verlässt den Schweizerischen Seniorenrat auf eigenen Wunsch. Sie war beim SSR Anlaufstelle und Drehscheibe. Margrit Bossart hat dabei ihre administrativen Fähigkeiten und ihr Organisationstalent für den Seniorenrat während sechs Jahren erfolgreich unter Beweis gestellt.

SSR CSA Schweizerischer Seniorenrat Conseil suisse des aînés Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des Schweizerischen Seniorenrates SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.